

KAZYS LABANAUSKAS (Dudinka)

DER OBLIGATIV I IM NENZISCHEN

1. Im Tundra- und Waldnenzischen gibt es einen Modus mit dem Kennzeichen *-bcu/-psu/-su*, der die nach dem Redemoment stattzufindende Handlung bezeichnet: *nultsuβ* 'ich werde wohl stehenbleiben', *šānnaβ* - *tāpšāt* 'Ich komme bisweilen' (Lehtisalo 1947 : 139), *χαδḡ* *jāησ* 'ορσū 'sicherlich wird [sie] nicht sein' (ebd. 539). *Ань хэбцун!* 'Иди-ка ты опять!' (НФ 111).

2. Der Modus auf *-bcu* ist schon seit M. A. Castrén bekannt. In der «Grammatik der samojedischen Sprachen» finden sich zwar keine ausführlichen Angaben über diesen Modus, doch sind seine Formen in der Volksdichtung mehrmals fixiert worden, z. B.: *waewuko teana mājinda hōptsū* 'Mit einem schlechten Renntier begegnet er Leiden' (Castrén 1940 : 83); *hāhen dieua ādasun* 'Unser Götzenrenntier schirre ab' (ebd. 304).

Bei G. N. Prokof'jev wird der Modus als ein probabiliv-obligativer angesehen. Es werden zwei seiner Formen angeführt. Die erste sei durch Hinzufügung des Suffixes *-vcu/-su* an den Verbstamm gebildet: *madavciw* 'мне придется отрезать'. Die zweite bilde man aber mittels des Suffixes *-hʔrʔj/-garʔ*: *madaharʔumiʔ* 'пожалуй отрежем-ка (мы двое)' (Прокофьев 1937 : 43—44).

N. M. Tereščenkos Meinung nach drücke der probabiliv-obligative Modus eine solche Handlung aus, die jemand nach der Vermutung des Sprechenden auszuführen hat. Seine Formen würden auch zum Ausdruck einer Vermutung mit einer Schattierung der Bitte gebraucht (Терещенко 1973 : 143—144).

P. Hajdú betrachtet den Modus ähnlich wie G. N. Prokof'jev, indem er den Fachausdruck «kötelező mód (necessitivus-obligativus)», später aber den «Obligativ I» verwendet (Hajdú 1968 : 65; 1970 : 94). Den letzteren habe ich für meine Arbeit übernommen, da er am genauesten zu sein scheint.

Ganz anders hat I. N.-Sebestyén den Modus auf *-bcu* interpretiert. Sie behauptet, Verbalnomina auf *-sō/-sū/-tsu/-ššō/-psu/-ptsū* seien passive Formen des Verbalnomens des Konditionalis, sie bezeichnen den Zustand, aber kein Tempus, und haben auch keine frequentative Bedeutung. Das Suffix *-so/-sū* würde meistens mit Passivität und Irrealität bezeichnenden Suffixen verbunden (N.-Sebestyén 1970 : 190—191).

Was das Waldnenzische betrifft, so findet sich auch hier kein klares Bild über den Modus auf *-psu/-su*. G. D. Verbov hält diesen Modus für einen obligativen (Вербов 1973 : 99). J. Pusztay weist auf das Vorhandensein eines Futurums mit *-(b)su/-bsū/-sū* hin (Pusztay 1984 : 98, 150, 154). In dem Werk von P. Sammallahti «Material from Forest

Nenets» (1974) finden wir überhaupt keine Erwähnung darüber. Nach meinen Angaben gibt es im Waldnenzischen einen Modus auf *-psu/-su*, der eine Bedeutung des Futurums und des Obligativs zu haben scheint: *kanapsum* 'ich werde wohl forttragen, ich muß forttragen'. Dieser Modus ist noch nicht erforscht worden.

3. Meine Beschreibung des Modus gründet sich auf Sprachmaterial des Tundranenzischen.

Wie bekannt, wird der Obligativ I durch Anfügen des Suffixes *-bcu/* *-su* und der Personalendungen des Präsens Indikativ des entsprechenden Konjugationstyps an den Verbstamm gebildet. Die Variante *-bcu* gebraucht man bei der Bildung von Formen vokalisch auslautender Stämme: *mobcuda* 'er wird wohl werfen', *hanabcuβa* " 'wir werden (einen) fortzutragen haben', *ha^umabcud^u* " 'sie müssen herabsteigen'. Es gibt Fälle, wo auch die Variante *-su* den vokalischen Stämmen angegliedert wird: *ādasun* 'schirre ab' (Castrén 1940 : 304), *vadacy* 'она вырастит' (ЭПН 154), *rapacy* 'может быть, [они] нужны будут?' (ЭПН 427). In den Aufzeichnungen von M. A. Castrén und T. Lehtisalo sind auch die Formen fixiert worden, wo statt *-bcu* *-ptsu* angeschlossen wird: *āhejāsi tōptsū* 'Vielleicht kommt er' (Castrén 1940 : 166), *χαδαρεηο* " *χαñnap̄t̄çāββ̄ç^u* " 'Natürlich werden wir es nehmen' (Lehtisalo 1947 : 446), *mañ ηññi* " *χḗep̄t̄çāδ̄m* " 'Ich werde wohl wieder gehen' (ebd. 454).

Die Variante *-su* wird bei der Bildung des Obligativs I von konsonantisch auslautenden Stämmen (einschließlich der Stämme auf einen Laryngalklusil) gebraucht: *jursuβ* 'ich muß vergessen', *χōrt̄çāβ̄ç^u* " 'versuche ich wohl' (Lehtisalo 1947 : 520), *mēretsuβa* " 'wir müssen uns beeilen', *saltsud* " 'sie werden wohl zurückkehren'.

Die negativen Formen werden durch Hinzufügung von *-bcu* und derselben Personalendungen an den Stamm des verneinenden Hilfsverbs *ñi* 'nicht sein' gebildet. Das Hauptverb steht dabei in der unveränderlichen Negationsform auf *-^u*: *ñibcuβ jur* " 'ich muß nicht vergessen', *ñibcuβa* " *mēres* " 'wir müssen uns nicht beeilen', *ñibcud* " *sal* " 'sie werden wohl nicht zurückkehren'.

4. Das Paradigma der positiven und negativen Formen des Obligativs I

I. *toho*- 'erlernen' (indeterminative Konjugation): *tohocudm* 'ich werde zu erlernen haben', *tohocun* 'du wirst zu erlernen haben', *tohocu* 'er wird zu erlernen haben' usw.; *ñibcudm* *tuhu* " 'ich werde nicht zu erlernen haben', *ñibcun tuhū* " 'du wirst nicht zu erlernen haben', *ñibcu tuhū* " 'er wird nicht zu erlernen haben' usw.;

II. *mī*- ~ *mīs*- 'abgeben' (determinative Konjugation):

a) Singularobjekt: *mītsuβ* 'ich muß (einen) abgeben', *mītsur* 'du mußt (einen) abgeben', *mītsuda* 'er muß (einen) abgeben' usw.; *ñibcuβ mīs* " 'ich muß (einen) nicht abgeben', *ñibcur mīs* " 'du mußt (einen) nicht abgeben', *ñibcudā mīs* " 'er muß (einen) nicht abgeben' usw.;

b) Dualobjekt: *mītsujun* 'ich muß (zwei) abgeben', *mītsujud* 'du mußt (zwei) abgeben', *mītsujuda* 'er muß (zwei) abgeben' usw.; *ñibcujun mīs* " 'ich muß (zwei) nicht abgeben', *ñibcujud mīs* " 'du mußt (zwei) nicht abgeben', *ñibcujuda mīs* " 'er muß (zwei) nicht abgeben' usw.;

c) Pluralobjekt *mītsun* 'ich muß (mehrere) abgeben', *mītsud* 'du mußt

(mehrere) abgeben', *mítsuda* 'er muß (mehrere) abgeben' usw.; *ńibcun mıs* 'ich muß (mehrere) nicht abgeben', *ńibcud mıs* 'du mußt (mehrere) nicht abgeben', *ńibcudá mıs* 'er muß (mehrere) nicht abgeben' usw.;

III. *tarp*- 'hinaustreten' (reflexive Konjugation): *tarpsuβ* 'ich werde wohl hinaustreten', *tarpsun* 'du wirst wohl hinaustreten', *tarpsu* 'er wird wohl hinaustreten' usw.; *ńibcuβ tarp* 'ich werde wohl nicht hinaustreten', *ńibcun tarp* 'du wirst wohl nicht hinaustreten', *ńibcu tarp* 'er wird wohl nicht hinaustreten' usw.

5. Zum Problem der Hauptbedeutung

Wie es mir scheint, bedarf die Frage der Hauptbedeutung des Obligativs I noch einer gründlicheren Untersuchung, da die Definitionen der Hauptbedeutung, die in der Lehr- und Forschungsliteratur angeführt werden, nicht immer vom konkreten Sprachmaterial bestätigt werden. Ich habe oben N. M. Tereščenos Meinung erwähnt, wonach der Modus auf *-bcu* eine solche Handlung bezeichnet, die jemand gemäß der Vermutung seitens des Sprechenden zu verwirklichen hat. Jedoch kann man Beispiele anführen, wo der Obligativ I keine Bedeutung von 'müssen', 'sollen' (ungarisch 'kelleni') trägt und als Futurum Indikativ mit (oder ohne) irgendeiner Schattierung der Vermutung auftritt: *pīli wālakuu sidna kōrtsun* 'Gerade nur uns versuchst du' (Castrén 1940 : 167); *χάδερίηδ' ἡεῖνον ἠόκκη ἀμοῖμί' χάδακκῆρῆῶδ' m'ε, σῖτῆ χᾶδᾶβ.τῆῦδ' m'ε* 'Ich habe aber sehr viel von meinem Eigentum verloren, ich erschlage dich' (Lehtisalo 1947 : 74); *τῆσυκῆῖ ἰάλλᾶβ' ἠάκῆκᾶνι' χῆεε.τῆῦ- ἠι'ε* 'Heute begeben wir uns heim' (ebd. 93); *хабця сидна' маси' мене- цу' может быть болезнь нас минует* (Терещенко 1965 : 248); *Амянако не, нерва' пэрцун. Сидна' илебтен. Пыр ха' маңан, тарцява' эбцува* (ЭПН 305) 'Женщина Амянако, ты будешь хозяйкой нашего стойбища. Ты нас спасла от смерти. Что ты скажешь, то и будем мы делать' (ЭПН 314); *Тадикэд мер' мядуй' нибцува' ханяңына' хабцу' (ЭПН 247)* 'После этого не скоро будем угощаться. Некоторые из нас умрут' (ЭПН 261); *Мань хэнимазь, мань тюкона тарабцум' (ЭПН 583)* 'Я бы поехала, но я могу пригодиться здесь' (ЭПН 607).

Man beachte auch solche Fälle, wo der Obligativ I in einem und demselben Satz neben den Formen des Probabilitivs auf *-kῖ* und des Futurums Indikativ auf *-ngu*, *-dV/-tV* gebraucht wird. Hierbei ist es schwer zu bestimmen, wie der Obligativ I mit diesen Formen kontrastiert und was er eigentlich zum Ausdruck bringt.

Beispiele: 1) *Нули' теда' мертѳвна ядхани', ханяңы мэвахана сур- бахани'. ңылекасавэй ям' мэси' хаебцуми'. Мэси' саварка хибярин' тэвґодакэни'. Янамбовна минзь пили' взвакори хибяри хомбґуни'* (ЭПН 102) 'Сейчас очень быстро пойдем, в некоторых местах бегом побежим. Может, оставим землю с нечистой силой. Может, придем к хорошим людям. Если тихо идти все время, только плохих людей будем находить' (ЭПН 128). In diesem Kontext lenken wir unsere Aufmerksamkeit auf zwei Formen der obliquen Modi: *хаебцуми'* 'wir werden lassen' und *тэвґодакэни'* 'wir kommen an'. Beide Formen werden vom Modalwort *мэси'* 'vielleicht' begleitet. Sie drücken im Grunde genommen eine und dieselbe Vermutung aus. Auch das Futurum Indikativ *хомбґуни'* 'wir werden finden' hat, vom Kontext ausgehend, eine modale Schattierung und bezeichnet eine nicht so reale, eher vermutliche (denkbare) Handlung.

2) *Ылка тыго, нярко по' илегун. Тетимдей пона хагун. Нядан ванат хазеркава' хэбцун* (ЭПН 378) 'Чудовище-тунгус, ты будешь жить три года. На четвёртый год ты умрешь. Если ты сильнее меня, как-нибудь уйдешь' (ЭПН 391). Hier sind zwei Futura Indikativ *илегун* 'du wirst leben', *хагун* 'du wirst sterben' und der Obligativ I *хэбцун* 'du wirst fortgehen' vorhanden. Alle diese drei Formen haben im wesentlichen dieselbe Bedeutung des Futurums Indikativ. Nur aus dem weiteren Kontext kann man bestimmen, daß die Form *хэбцун* einen geringeren Wahrscheinlichkeitsgrad enthält. Dennoch hat sie keine Bedeutung der Erforderlichkeit ('du hast fortzugehen, du mußt fortgehen').

Analogisches kann man auch im folgenden Satz bemerken: *jerkkarañe" хапкōдаñнаккi, хuj шабо ñāme" ñāmeñ kārşu* 'Meine Sippe wird wohl sterben, wer ist mein guter Kamerad, mein Kamerad stirbt' (Castrén, Lehtisalo 1960 : 456). Seiner modalen Bedeutung nach unterscheidet sich der Obligativ I *kārşu* wenig vom Futurum Indikativ.

Die Beispiele zeigen, daß der Obligativ I nicht nur die rein modale, sondern auch die des Futurums Indikativ naheliegende Bedeutung besitzt. Dies alles stellt die Genauigkeit der vorhandenen Definitionen des Modus auf *-bcu* in Zweifel und verlangt nach weiterer Erforschung seiner Form und seines Kontextes. Eben die Analyse des letzteren gestattet es, die echte Rolle des Obligativs I zu bestimmen. Auf diesem Wege bin ich zum Schluß gekommen, daß dieser Modus dann gebraucht wird, wenn man aufgrund der entstandenen objektiven (d. h. vom Willen des Sprechenden nicht abhängigen) Umstände eine Vermutung über die bevorstehende Handlung (Zustand) auszusprechen gezwungen ist. Wobei sich die Notwendigkeit oder Erforderlichkeit der bevorstehenden Handlung gerade aus diesen objektiven Umständen, aber nicht aus der subjektiven Erwägung (Meinung) des Sprechenden ergibt. Betrachten wir nun folgende Beispiele:

1) *tādaχaββā mākkani" pāp.ṭṣūmi"ʔ, pāḗβṣemkaritā pēā, χadūmtṣ pēā, joχōp.ṭṣūni" ti ḡa"nᵃᵃ χajjāntv... tēdaχaββv ḗḗββodap.ṭṣūnnvʔʔ, pāḗβṣemqāraχv* 'Dann gehen wir nach Hause, es wird Abend, es fängt an zu schneien, wir verirren uns, da wir weit gegangen sind... Wir hören jetzt auf, es scheint Abend zu werden' (Castrén, Lehtisalo 1960 : 366, 371). In diesem Kontext handelt es sich um die Umstände, unter denen man eben so handeln muß, aber nicht anders. Die Leute könnten noch etwas machen, doch müssen sie in der alternativlosen Situation von ihren Vorhaben abgehen.

2) *үани' ханяна выңгад тэта ненэця" тута"ма. Тэти" мядоман' вэва ненэцял тэти" ты пэвдя тецьда нумгана лэтамбаңгуда... Пэвдя пихиня талэрма' пирва, валакада нумгана хэббэцу. Нум' харта сыр" нив'. Вэва ненэця' вэвавна илевам' мание" нидав'* (Лапцуй 1979 : 27) 'Mitunter kommen aus der Tundra reiche Leute an. Bis die Reichen zu Besuch sind, bewacht der arme Mensch während des dunklen kalten Wetters die Rentiere der Reichen... In der dunklen Nacht kann man freilich stehlen, doch wird es wohl gegen den Gott eine Sünde sein. Der Gott schaut ja selbst. Er sieht ja das schlechte Leben des armen Menschen'. Aufgrund des Kontextes wird verständlich, wie schlecht es dem rentierlosen Menschen geht. Vielleicht lohnt es sich, Rentiere zu stehlen? Jedoch schließt die Angst vor Gott diese Möglichkeit aus, und dem armen Menschen bleibt nichts anderes übrig, als sich seinem Schicksal zu fügen.

Man kann auch andere Beispiele anführen, wo der Obligativ I die in der ausweglosen Situation stutzfindende Handlung (Zustand) bezeichnet: *tina* "malŋe hadəinaŋs, ŋoroj təkotsariβa" haji. nis ŋod" *harβa* "pūdana tim' hadabcuβa", meɖaβa" juŋgu" nisβ' 'Alle unsere Renn-tiere haben wir geschlachtet, nur ein Renntierchen ist geblieben. Notge-drungen werden wir wohl das letzte Renntier schlachten, wir haben ja nichts zu essen'; *tiki* βesakotsar haŋatsej' haŋima. ŋluku ne ŋuktsa-hanta ma" nisβ: hadri' pidar heβtsun tɖedaβ, haβntarhaβa" 'Dieser Alte ist noch mehr erfroren. Er sagt seiner jüngsten Tochter: — Sicherlich wirst du dich nun auf den Weg machen, wir scheinen zu sterben'; *Аной ханми* 'эбцу. Ани сава тэв ягу (ЭПН 244) 'Мы поедem на одной нарте. У меня, кроме этих оленей, нет хороших оленей' (ЭПН 258); *Тарем* 'мэнана' яв' варан' тэвына'. Мань мам': — Тюкон' нулцуна', ханя' мимнава' (ЭПН 300) 'Так мы дошли до берега моря. Я сказала: — Здесь остановимся, дальше идти некуда' (ЭПН 308).

Den Obligativ I gebraucht man auch dann, wenn man eine begrün-dete Vermutung oder eine Hoffnung auf die unter den bestehenden Um-ständen stutzfindende Handlung auszudrücken hat. Die Formen des Modus werden in der Regel von Modalwörtern begleitet, nämlich von: *hād*" 'anscheinend, möglich', *hādri*' 'sicherlich', *hādri* 'ŋod'" 'gewiß, aller-dings, freilich', *harβabta* 'vielleicht', *masi*" 'vielleicht, mag sein'. So z. B.: *harβabta ŋani*' *nedamta meβantɖs* 'nibcu haŋ", *male* βesejmi 'es mag sein, daß er wieder nicht geht, um ihm ein Weib zu nehmen, er ist schon alt geworden'; *meāk kaengum*, *ōbm* *pirieuwa maesin dāptsu*' 'Ich gehe in die Zelte, zu einer Suppe gibt er vielleicht' (Castrén 1940 : 146); *χάδαριηδ*" *maŋ* *tāŋnijaŋmi*" *m*" *ēp* *tɖsūn*, *tʷeri* *ŋiŋχaŋnɔ* *χāda* *nir* *piŋrat*"² 'Gewiss nimmst du wohl meine (grosse) Büchse, mit dem gewöhnlichen Bogen kannst du ihn nicht töten' (Lehtisalo 1947 : 50); *нынсяда яңгом* 'ня *нынхана мань сертав. Тэваси* 'сарпяко' му' та мярав, *ихинян мадм*: «Хаванда таянб', ябни' таянб' тикан' хая. Маси *чамгэ сэвсьда ха-неда тэвабцу*' » (НФ 208) 'В негодном капкане вместо недостающей части я поставила деревянную часть. Этот капкан я поставила на след зайца и подумала про себя: «Если есть кому попасть и если мы не-множко счастливы, то пусть попадет в капкан. Может быть, какое-ни-будь слепое животное попадет»' (НФ 216).

Es gibt Fälle, wo der Obligativ I in dem das Gerundium (oder das sog. konditionale Adverbialpartizip) auf -b"/-p" enthaltenden Satz auftritt und eine sich beim Vorhandensein von bestimmten Verhält-nissen zu vollziehende Handlung zum Ausdruck bringt: *sit hadāban nūm-gana häeviuptsju* 'Wenn ich dich töte, für Gott wird es eine Sünde' (Castrén 1940 : 263); *jāV* *at* *tāŋnāV*" *nep* *paŋ* *v* *ēer* *tɖsūn*, *ne*" *jidem*" *v* *ēer* *tɖsūn*; *jāV* *at* *jāŋ* *o* *v* *tə* *təri*" *tāŋneŋo*" *χāββaŋ* *ne* *ēv* *tɖsūn* 'Wenn du Glück hast, spaltest du für die Frauen Holz, trägst für die Frauen Was-ser; hast du kein Glück, ganz dort wirst du sterben' (Lehtisalo 1947 : : 328—329); *jirri* *χ* *emma* *paŋ* *n* *aj* *ŋaj* *ŋo* *v* *tə* *tā* *ē* *β* *sūj* *nūm* *maŋ* *ma* *v*"² 'wenn wir leben und Gott es will, treffen wir uns wieder' (Lehtisalo 1956 : : 127b); *Тикы сидя муг' тоб' нибуцум' иле*' (ЭПН 248) 'Если в меня по-падут эти две стрелы, я умру' (ЭПН 263); *Тет альзем' ханукавабат хань*

сава а', едяр савумзу (ЭПН 380) 'Если принесешь в жертву четырех светлых оленей, будет хорошо и болезнь пройдет' (ЭПН 393).

In einigen Fällen steht der Obligativ I seiner Bedeutung nach dem Imperativ nahe. Dann werden eine Weisung, ein Wunsch und sogar ein Flehen ausgedrückt: *seävin anji njötsko'oh nū(v)un dain pödertsun, teän jīnjen moaptsun!* 'Das kleinste meiner sieben, mein Himmelsrenntier schirre an, am Lenkriemen meines Renntiers halte!' (Castrén 1940 : 302); *β² ē²škkūd¹' jāŋc¹u, nāñnan tōptšād¹'²!* 'Ihr habt keinen Mann, kommt zu mir!' (Lehtisalo 1947 : 263); *Ябта Сале' ню, ябтан сидни' пудана инд-дани' сидани' иле хаебцун. Хаваханан' нини' харва'* (ЭПН 116) 'Сын Ябта Саля, ради бога, [не убивай] наши последние вздохи, оставь нас живыми! Умирать-то мы не хотим' (ЭПН 142); *Маня' е'эйна' ханэйна', пыдара' е'эйра' хосаябцура'!* (ЭПН 517) 'Мы свое-то увезли, теперь вы приезжайте за своим!' (ЭПН 537).

6. Zur Herkunft des Modus

Soweit mir bekannt ist, ist die Geschichte des Obligativs I nicht erforscht worden. In Anbetracht dessen werden hier nur präliminäre Urteile darüber abgegeben.

Mein Standpunkt gründet sich auf die Annahme, daß die Formen des Verbalnomens den Hauptausgangspunkt der Verbalkonjugation der samojedischen Sprachen bildeten (Künnap 1974 : 274; Кюннап 1976 : 170).

Davon ausgehend kann man annehmen, daß das Kennzeichen des Obligativs I *-bcu/-su* seinen Ursprung im **-psV* eines Verbalnomens des Urnenzischen hat¹. Wahrscheinlich ergab dieses Verbalnomen im Laufe der Zeit in der prädikativen Funktion eine finite Form mit dem Kennzeichen **-psu*, das später im Waldnenzischen die Gestalt *-psu/-su*, im Tundranenzischen aber *-bcu/-su* bekam.

Da das heutige Futurum Indikativ auf *-ŋgu, -dV/-tV* (im Waldnenzischen auf *-nV, -tV* u. a.) späterer Herkunft ist, kann man weiter annehmen, daß die finite Form auf **-psu* im Nenzischen lange Zeit als ein Futurum Indikativ diene, das außer der temporalen Bedeutung auch verschiedene Nuancen der Vermutung enthielt. Das alte nenzische Futurum, z. B. **topsu* konnte bedeuten: 'er wird kommen' und 'er kommt vielleicht'.

Wahrscheinlich wäre das Futurum auf **-psu* bis heute bewahrt worden, doch fand im System der Tempora des Nenzischen eine Verschiebung statt, die das Schicksal des alten Futurums wesentlich beeinflusste. Sie bestand darin, daß einige Suffixe der Aktionsart die Rolle des Tempuszeichens bekamen. Dies begünstigte die Entstehung des gegenwärtigen Futurums Indikativ auf *-ŋgu, -dV/-tV*. Das Kennzeichen des Futurums fällt mit dem Kennzeichen der unvollendeten Aktionsart *-ŋgo, -dV/-tV* äußerlich nahezu zusammen, was den Forschern den Grund gab, den aktionsartigen Ursprung des heutigen Futurums anzunehmen (Терещенко 1965 : 896).

Das Futurum auf *-ŋgu, -dV/-tV* hat eine rein temporale Bedeutung, die nur in bestimmten Kontexten von modalen Schattierungen belastet wird, und steht den Futura der obliquen Modi deutlich gegenüber (s. genauer Щербакowa 1955; Лабанаускас 1976). Man kann denken, daß sich dieses Futurum von vornherein als eine starke Konkurrenzform zum alten Futurum auf **-psu* erwies, indem es das letztere aus der Sphäre des Indikativs verdrängte. Zwar hat eine vollständige Verdrängung noch nicht stattgefunden. Wie oben gezeigt, tritt der Obligativ I noch heute

¹ Man hat auch andere Quellen von *-bcu* hingewiesen: *-p+*t'sū* (Lehtisalo 1936 : 259), **p+šaj ~ šej+β* (N.-Šebestyén 1970 : 190).

als Futurum Indikativ auf, besonders in den Texten der Folklore, wo archaische Züge des Nenzischen am besten erhalten geblieben sind.

Die Konkurrenz hatte die Abänderung des Bedeutungsgehalts des alten Futurums auf **-psu* zur Folge. Es entstand eine neue Bedeutung der Vermutung, die dem gegenwärtigen Obligativ I eigen ist.

7. Ergebnisse

Ich möchte eine andere, anscheinend genauere Definition des Modus vorlegen.

M. E. stellt der Obligativ I einen obliquen Modus dar, der dazu geeignet ist, um eine Vermutung über die stattzufindende Handlung (Zustand) aus der Sicht der schon bestehenden oder zu entstehenden Umstände zu bezeichnen: *nubcudm'* 'ich muß stehen (da mir keine Wahl bleibt)', 'ich werde wohl stehen (da es objektiv notwendig ist)'.

Es muß unterstrichen werden, daß der Kontext beim richtigen Verstehen des Obligativs I die entscheidende Rolle spielt. Außerhalb des Redeprozesses, kontextfrei und situationsfern, ist der Modus auf *-bcu* oftmals kaum verständlich.

Die Hauptbedeutung des Obligativs I wird in einer Reihe von Einzelbedeutungen realisiert.

Der Obligativ I wird wegen seiner eigenartigen modalen Bedeutung ziemlich selten gebraucht und tritt meistens nur in Dialogen auf. In einigen gegenwärtigen literarischen Werken kommt der Modus überhaupt nicht vor².

Der Obligativ I ist anscheinend eine uralte Verbalform des Nenzischen. Er stammt vom ehemaligen Futurum auf **-psu* ab und ist mit dem sölkupischen Debitiv auf *-psõt/-sõt*, dem enzischen auf *-tu* (Кузнецова, Хелимский, Грушкина 1980 : 246) und der nganassanischen Form auf *-suta* (Күннар 1978 : 106) verwandt.

Die Abstammung des Obligativs I vom ehemaligen Futurum macht m. E. deutlich, warum das Moduszeichen *-bcu* nur die Zukunftsform bildet und nicht imstande ist, die Formen der Vergangenheit zu bilden. Das Nenzische kennt keine solche Formen wie **tobcuš* 'er mußte kommen', **tobcušij* 'er hat kommen müssen', obwohl es andere Sprachen gibt, in denen verschiedene Zeitformen der obliquen Modi vorhanden sind. Im Livischen finden sich nicht nur ein Präsens-Futurum, sondern sogar auch drei Vergangenheiten des Debitivs (Вяри 1966 : 147—148). Analogisches kann man auch im Jakutischen beobachten, wo außer einem Präsens-Futurum und einem Futurum noch eine Vergangenheitsform des Obligativs existiert (Коркина 1970 : 208—217). Im Ewenkischen besitzt der Wahrscheinlichkeitsmodus drei Formen mit verschiedenen Aktionsart- und Tempusschattierungen (Константинова 1964 : 189).

Das Fehlen eines Präteritums beim Obligativ I des Tundraenzischen dient m. E. als Beweis dafür, daß dieser Modus von Anfang an kein echter Obligativ gewesen sein muß und daß sich die gegenwärtige obligativische Bedeutung unter bestimmten Verhältnissen entwickelte.

² Es sei z. B. ein Sammelband von Erzählungen des nenzischen Schriftstellers Leonid Ларсуј «Ямал' нямна ваде' мы» (Тюмень 1962) erwähnt, wo sich auf den 46 Seiten seines Textes keine einzige Form des Obligativs I findet.

Abkürzungen

НФ — Ненецкий фольклор, Ленинград 1960; ЭПН — Эпические песни ненцев, Москва 1965.

LITERATUR

- Castrén, M. A. 1940, Samojedische Volksdichtung, Helsinki (MSFOu LXXXIII).
- Castrén, M. A., Lehtisalo, T. 1960, Samojedische Sprachmaterialien, Helsinki (MSFOu 122).
- Hajdú, P. 1968, Chrestomathia Samoiedica, Budapest.
- 1970, Zur Syntax der negativen Verbalformen im Samojedischen. — Symposium über Syntax der uralischen Sprachen, Göttingen, 90—101.
- Küппар, A. 1974, [Rez.] Н. М. Терещенко, Синтаксис самодийских языков. Простое предложение. — СФУ X, 269—275.
- 1978, System und Ursprung der kamassischen Flexionsuffixe II. Verbalflexion und Verbalnomina, Helsinki (MSFOu 164).
- Lehtisalo, T. 1936, Über die primären uralischen ableitungssuffixe, Helsinki (MSFOu LXXII).
- 1947, Juraksamojedische Volksdichtung, Helsinki (MSFOu XC).
- 1956, Juraksamojedisches Wörterbuch, Helsinki (LSFU XIII).
- Pusztay, J. 1984, Die Pur-Mundart des Waldjurakischen, Szeged (Studia Uralo-Altaica 23).
- Sammallahti, P. 1974, Material from Forest Nenets, Helsinki (Castrenianum in toimitteita 2).
- N.-Sebestyén, I. 1970, Zur juraksamojedischen Konjugation. — FUF XXXVIII, 137—225.
- Вербов Г. Д. 1973, Диалект лесных ненцев. — Самодийский сборник, Новосибирск, 3—190.
- Вяри Э. Э. 1966, Ливский язык. — Языки народов СССР III, Москва, 138—154.
- Константинова О. А. 1964, Эвенкийский язык, Москва—Ленинград.
- Коркина Е. И. 1970, Наклонения глагола в якутском языке, Москва.
- Кузнецова А. И., Хелимский Е. А., Грушкина Е. В. 1980, Очерки по селькупскому языку. Тазовский диалект I, Москва.
- Кюннар А. 1976, К проблеме происхождения показательных наклонений и времен в уральских языках. — СФУ XII, 169—181.
- Лабанаускас К. 1976, Будущее первое время в ненецком языке. — СФУ XII, 108—112.
- Лапцуй Л. В. 1979, Инзер' толаҕгобць', Ленинград.
- Прокофьев Г. Н. 1937, Ненецкий (юрако-самодский) язык. — Языки и письменность народов Севера I, Москва—Ленинград, 5—52.
- Терещенко Н. М. 1965, Ненецко-русский словарь, Москва.
- 1973, Синтаксис самодийских языков. Простое предложение, Ленинград.
- Щербакowa А. М. 1955, Будущее время в ненецком языке. — Ученые записки ЛГПИ им. А. И. Герцена III, Ленинград, 159—161.

КАЗИС ЛАБАНАУСКАС (Дудинка)

ОБЛИГАТИВ I (ПРЕДПОЛОЖИТЕЛЬНО-ДОЛЖЕНСТВОВАТЕЛЬНОЕ НАКЛОНЕНИЕ) В НЕНЕЦКОМ ЯЗЫКЕ

В статье речь идет о наклонении на *-bcu/su* языка тундровых ненцев. Это наклонение неоднократно освещалось как в учебной, так и в научной литературе. По мнению автора, облигатив I выражает не столько долженствование, сколько предположение о будущем действии (состоянии) с точки зрения объективных условий, которые либо уже возникли, либо возникнут после момента речи. Основное значение облигатива I реализуется в целой шкале частных значений — от предстоящего действия в ситуации безысходности до обоснованного предположения, надежды. Например, *nubcudm'* 'мне придется стоять (так как нет другого выбора), я, наверное, буду стоять (так как это необходимо)'. В ряде случаев облигатив I имеет значение, близкое к таковому будущему времени изъявительного наклонения.

Автор предполагает, что облигатив I развился из футурума на **-psu* древнененецкого языка. Этот футурум долгое время существовал, видимо, в качестве будущего времени изъявительного наклонения с модальным оттенком предположения. В более позднее время в связи с приобретением некоторыми суффиксами видовой направленности функции выразителей временных отношений и с образованием современного будущего времени на *-ngu*, *-dV/-tV* старый футурум на **-psu > -bcu* был вытеснен из сферы индикатива и переосмыслен в предположительно-долженствовательное наклонение.